

Wie schon erwähnt, waren große Geldmittel erforderlich; denn außer dem großen Bleichplane handelte es sich um zweckmäßig eingerichtete Wasserklär- vorrichtungen und um die Anschaffung der vielen nothwendigen Maschinen. Dies ist auch die Ursache, daß die Anlage bis jetzt noch keinen Gewinn, sondern nur eine sehr geringe Verzinsung gebracht hat. Mit der Hoffnung, daß auch in dieser Beziehung die Zukunft sich günstiger gestalten wird, können doch die Leiter der Dürninger'schen Handlung sich mit dem Bewußtsein begnügen, der Oberlausitzer Industrie einen nicht zu unterschätzenden Dienst erwiesen zu haben.

Im Jahre 1879 eröffnete man eine Weberstube und trat mit den einzelnen Webern in unmittelbaren Verkehr. Ein Jahr später fing man an neben den glatten Seinen auch Wischtücher, Handtücher und Bettzeuge zu fabriziren. Auch das Ausfuhr- geschäft nach Nordamerika wurde mehr ins Auge gefaßt und hier wie auch für den deutschen Markt besondere Vertreter bestellt. Infolge der Beschickung der internationalen Ausstellung in Melbourne 1880—1881 wurde der Handlung für die aus- gestellten Seinenfabrikate die silberne Medaille zu Theil.

Auch das Ladengeschäft nahm von 1889 an einen bedeutenden Aufschwung, besonders hinsichtlich des Cigarrenverkaufs. Mit dem Manufakturwaarengeschäft ist neuerdings eine Nähstube für die Anfertigung von Damenkleidern verbunden worden, eine Einrichtung, welche für den Ort sehr wünschenswerth geworden war.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Dürninger'sche Handlung stets bemüht gewesen ist, neben ihrer kaufmännischen Thätigkeit die Interessen der Brüdergemeine und speciell Herrnhuts zu fördern. Sie theilte sich mit namhaften Summen bei Unterstützungen auch in weiterer Umgegend, so z. B. bei Jahren der Theuerung, bei Bränden u. s. w. Als 1842 bei dem großen Prande von Kamenz die ständische Im- mobiliarbrandkasse eine Anleihe aufnehmen mußte, übernahm die Handlung die Hälfte in Höhe von 50000 Thalern zu einem sehr niedrigen Zinsfuße. Eine namhafte Unterstützung ließ sie in demselben Jahre auch Hamburg zukommen. Beim Bau der sächsisch-schlesischen Eisenbahn zeichnete sie 500 Aktien und beim Bau der an Herrnhut vorüberfahrenden Zweigbahn — der Löbau-Zittauer — 1000 Aktien zu je 100 Thaler u. s. w.

Vielfach hatte sich die Handlung auch des Besuches von Mitgliedern des Königs- hauses und anderer fürstlicher Personen zu erfreuen.

Nach den Worten der Festschrift werden die Bestrebungen der Handlung auch ferner darauf gerichtet sein, die anvertrauten Mittel im Dienst und zum Wohl der Allgemeinheit zu verwenden. Es ist die Absicht Dürningers gewesen, mit diesem Geschäft nicht sowohl die Bereicherung einzelner, als vielmehr in gemeinnütziger Weise den Mitmenschen und vor allem dem Reiche Gottes zu dienen. Deshalb ist auch die Handlung nach dem Testamente des Stifters nicht persönliches Eigenthum eines Einzelnen, auch nicht der jedesmaligen Inhaber, sondern es ist die Aufgabe der Handlung, mit dem zu erzielenden Handelsgewinn gemeinnützigen Zwecken zu dienen.

Gerlachsheim im Winkel.

Von Julius Helbig.

In der Fortsetzung der Geschichte des Oberlausitzer Adels im 63. Bande des N. Laus. Mag. sagt der hochverdiente Verfasser Dr. Hermann Knothe bei Ver- zeichnung der Nachrichten über die Familie v. Haberland, daß ihm die Friedländer Lehenbücher nicht zugänglich gewesen seien. Der Schreiber dieser Zeilen hat vor zwei Jahren Gelegenheit gehabt, den Inhalt dieser mit dem Jahre 1463 beginnenden, wenig bekannten und für historiographische Zwecke selten oder gar nicht benützten Hand- schriftensammlung kennen zu lernen, die für die Spezialgeschichte der Lausitz schon deshalb werthvoll ist, weil in nahezu 700 Urkunden eine Fülle von Nachrichten nicht nur über den mit dem angrenzenden Nachbarlande vielfach in nahen Beziehungen stehenden Lehensadel der ehemaligen Herrschaft Friedland, sondern auch über adelige Familien enthalten ist, die in der mit Friedland unter Biberstein'scher und Rädern'scher